

EU-Totalitarismus: Sanktionen sind erst der Anfang

In den Jahren 2014 und 2022 leitete die EU Sanktionsregime gegen Russland ein. Die Listen der betroffenen Organisationen und Einzelpersonen sollten ursprünglich nur die wirtschaftlichen und politischen Eliten Russlands treffen. Seit 2024 wurde die Liste jedoch um den Punkt „Desinformation“ erweitert und wird nun auch dazu verwendet, Journalistinnen, Journalisten und Akademikerinnen, Akademiker selbst in EU- und Schengen-Staaten ins Visier zu nehmen – darunter deutsche Staatsbürger wie Alina Lipp und Hüseyin Dogru oder meine Landsleute Jacques Baud und Nathalie Yamb. Es ist eine dystopische Realität, aber sicherlich nicht das erste Mal, dass so etwas geschieht. Um die historischen Präzedenzfälle zu diskutieren, spreche ich heute erneut mit Professor David Gibbs, Geschichtsprofessor an der Arizona State University. Links: Für ein Interview mit Professor Gibbs siehe Sadiq S. Baht, „Trump-Zelenskyy-Streit — ,Unter Trump 2.0 wird Außenpolitik nie wieder business as usual sein“, TRT World, 28. Februar 2025, <https://www.trtworld.com/article/7d92bf6c71b3> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Goods Store: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Zeitmarken: 00:00:00 Intro: EU-Sanktionen & Die Rückkehr des McCarthyismus 00:11:09 Der Hexenkessel: Hexenjagden und ideologische Verschiebungen 00:22:50 Historische Ursprünge: Von den Philippinen bis J. Edgar Hoover 00:38:40 Massenpsychose und die „außergesetzliche“ Natur von Sanktionen 00:53:35 Totalitäre Parallelen: Sowjetunion & Die Fünfte Kolonne 00:59:37 Die Vietnam-Analogie: Kriegsverluste und Glaubwürdigkeitslücken 01:07:45 Politische Instabilität und systemkritische Parteien 01:14:56 Warum rüstet Japan auf?

#Pascal

In den Jahren 2014 und 2022 leitete die EU Sanktionsregime gegen Russland ein. Die Listen der betroffenen Organisationen und Einzelpersonen sollten ursprünglich nur die wirtschaftlichen und politischen Eliten Russlands treffen. Seit 2024 wurde die Liste jedoch um den Punkt „Desinformation“ erweitert und wird nun auch dazu verwendet, Journalisten und Wissenschaftler selbst in EU- und Schengen-Staaten ins Visier zu nehmen – etwa die deutschen Staatsbürger Alina Lipp und Hussein Dogru oder meine Landsleute Jacques Baud und Nathalie Jamb. Es ist eine dystopische Realität, aber sicherlich nicht das erste Mal, dass so etwas geschieht. Um die historischen Präzedenzfälle zu besprechen, begrüße ich heute erneut Prof. David N. Gibbs, Geschichtsprofessor an der Arizona State University. David, willkommen zurück.

#David N. Gibbs

Danke, danke.

#Pascal

Vielen Dank, dass Sie mich eingeladen haben. Und danke, dass Sie sich die Zeit nehmen, das zu tun, denn Sie haben sich tatsächlich mit dem McCarthyismus beschäftigt und können uns etwas darüber erzählen – über die Parallelen, die Sie zwischen dem, was in den 1950er- und 1960er-Jahren in den Vereinigten Staaten während der Roten Angst geschah, und der heutigen Situation in der Europäischen Union sehen. Könnten Sie das bitte näher erläutern?

#David N. Gibbs

Ja, ich denke, dass der McCarthyismus eine Art eindeutig amerikanische Variante der Repression darstellt – der politischen Repression. In Amerika haben wir sehr starke verfassungsmäßige Garantien der bürgerlichen Freiheiten. Der Erste Verfassungszusatz garantiert die Meinungsfreiheit und die Pressefreiheit. Der Fünfte Verfassungszusatz garantiert das ordnungsgemäße Verfahren nach dem Gesetz. Und die Verfassung hat einen besonders hohen Status, weil sie in der amerikanischen politischen Kultur als eine Art verehrtes Dokument gilt, fast schon als mythisch oder sogar religiös. Evangelikale Christen betrachten sie fast wie die Bibel. Daher hat sie wirklich einen enormen Einfluss. Es hat einige Einschränkungen gegeben, was die Möglichkeit betrifft, Menschen nur deshalb ins Gefängnis zu werfen, weil andere ihre politischen Ansichten nicht mögen – das kommt auch in Amerika vor –, aber es ist eher die Ausnahme.

Ich denke, McCarthyismus würde ich allgemein als eine besondere Form der Repression definieren, die Einschüchterung und Drohungen gegen die eigene Karriere oder den Ruf mit Massenüberwachung verbindet. Und hier liegt ihr Ursprung. Ich weiß, dass du dich jetzt auf den Philippinen befindest, und tatsächlich liegen die Ursprünge davon auf den Philippinen, im amerikanischen Imperium nach der Eroberung im Jahr 1898. Bevor ich jedoch auf die tiefere Geschichte eingehe, möchte ich nur anmerken, dass wir derzeit eindeutig eine Wiederbelebung des McCarthyismus erleben – mit einer ständigen Besessenheit von Russland, im Grunde genommen russischer Desinformation, und dem fortwährenden Beschuldigen von Menschen, russische Handlanger oder Agenten zu sein, oder Agenten der Desinformation. Dadurch wird ihr Ruf auf eine Weise beschädigt, die fast unmöglich zu widerlegen ist. Wie soll man beweisen, dass man kein russischer Agent ist? Das kann man nicht.

Der enorme Schaden, der Ihrem Ruf und Ihrer Glaubwürdigkeit allein durch den bloßen Vorwurf – so falsch er auch sein mag – zugefügt wird, ist äußerst wirkungsvoll, und diese Methode wird sowohl in Europa als auch in den Vereinigten Staaten weit verbreitet eingesetzt. Und erneut ist eines der besonderen Beiträge Amerikas zur Weltgeschichte diese neue Technik des McCarthyismus: die Nutzung von Einschüchterung und im Wesentlichen Formen der Verleumdung als Hauptmethode, um beunruhigende oder bedrohliche Ansichten zu bekämpfen. Eine Möglichkeit, mit Ansichten umzugehen, die man nicht teilt, besteht darin, sie zu widerlegen – zu zeigen, dass sie falsch sind,

Beweise dafür zu liefern, dass sie falsch sind – und man kann darüber diskutieren. Das schafft Verantwortlichkeit. Aber die ganze Idee des McCarthyismus besteht darin, Verantwortlichkeit zu vermeiden und dies auf subtile Weise zu tun, die im Wesentlichen unwiderlegbar ist und sich weder durch Logik noch durch Beweise entkräften lässt.

#Pascal

Also eine grundlegende Repression, die dann im Grunde direkt in eine Kriminalisierung übergeht – obwohl wir hier vorsichtig sein müssen, denn die rechtlichen Aspekte dessen, was als kriminell gilt, und das, was tatsächlich in der EU geschieht, sowie das, was McCarthyismus ist, sind unterschiedliche Konzepte. Aber um es klarzustellen: Du sagst, dass es derzeit auch in den Vereinigten Staaten ein Klima der Repression gibt, wenn auch wahrscheinlich – massiv. Massiv.

#David N. Gibbs

Ja. Nun, ich meine, ich denke, es gibt zwei Dinge. Zunächst einmal muss man sagen, dass Trump, sagen wir, almodische, vor-mccarthyistische Repressionstechniken anwendet – Menschen zusammenzutreiben und sie aus dem Land zu werfen, weil man ihre politischen Ansichten nicht mag oder sie einfach generell nicht mag. Das geschieht tatsächlich. Das ist völlig verfassungswidrig. Ich bin erstaunt, dass er damit durchkommt. Übrigens, wenn der fünfte Verfassungszusatz sagt, dass niemand ohne ordentliches Gerichtsverfahren seiner Rechte beraubt werden darf, dann beschränkt sich das nicht auf Staatsbürger.

#Pascal

Ja, ich meine, er legt das in der Art fest, wie er die Verfassung auslegt. Er sagt, die Verfassung gelte nur für US-Bürger, Punkt. Also, alle anderen, behauptet er, stünden außerhalb ihres Schutzes. Die Verfassung sagt das aber nicht. Haben wir dazu schon ein Urteil des Obersten Gerichtshofs? Denn eigentlich sollten diese Fälle doch vor den Obersten Gerichtshof gebracht werden, oder?

#David N. Gibbs

Ja, das sollte so sein. Es dauert in der Regel sehr lange, bis sich so etwas durch das Gerichtssystem arbeitet. Eigentlich sollten sie so einen Fall beschleunigen, aber das haben sie nicht getan – zumindest nicht vollständig. Irgendwann, da bin ich mir sicher, wird es für verfassungswidrig erklärt werden, aber das kann noch eine Weile dauern. Und das ist nur ein Aspekt. Ein anderer Aspekt, den ich für viel stärker vom McCarthyismus geprägt halte, ist das Verhalten der Demokraten – sie beschuldigen im Grunde jeden. Ich meine, beide Parteien tun das, aber vor allem die Demokraten – sie beschuldigen im Prinzip jeden, der in irgendeiner Weise von der offiziellen Linie zur Russland-Frage abweicht, also von der „russischen Bedrohung“, wie sie sie sehen. Jeder, der in irgendeiner

Hinsicht die US-Hilfe für die Ukraine kritisiert, gilt als russischer Agent. Und die Demokraten haben das, wie ich finde, ironischerweise auch gegen Donald Trump eingesetzt und ihn ständig beschuldigt, ein russischer Agent zu sein.

Das war die ganze Zeit über wahr. Ich meine, 2016, als Hillary Clinton gegen Donald Trump debattierte, sagte sie: „Du bist eine Marionette Putins.“ Das ist reiner McCarthyismus – 100 % McCarthyismus. Es ist außerdem offensichtlich falsch, denn das meiste, was Trump getan hat, war sehr schädlich für Russland. Die Vorstellung, er sei eine Marionette Putins, ist also eindeutig falsch, aber die Demokraten halten trotzdem daran fest. Es gibt eine sehr bekannte Fernsehmoderatorin – ich glaube, sie ist in Europa oder Asien nicht besonders bekannt, aber hier wird sie viel gesehen – sie heißt Rachel Maddow. Und sie redet ständig, scheinbar fast rund um die Uhr, über die russische Bedrohung und darüber, ob Donald Trump ein Agent Russlands sei. Auch das ist wieder McCarthyismus. Man hat also McCarthyismus überall – er ist jetzt allgegenwärtig.

Und offenbar geschieht das auch in Europa. Und ich möchte sagen, also, zunächst einmal – im Recht gibt es den Begriff des Gleichgewichts, was im Grunde bedeutet, dass beide Seiten – keine von beiden – hier besonders gut dastehen. Sagen wir es so. Beide setzen auf Repression, im Wesentlichen auf undemokratische Mittel, um ihren Willen durchzusetzen. Und das schließt Gegner von Trump ein, die diesen McCarthyistischen Knüppel benutzen, um die Debatte zu steuern und jede echte, ernsthafte, erwachsene Diskussion darüber zu blockieren, was gerade in der Ukraine passiert. Ach ja, übrigens – sehr wichtig – das geschieht in großem Umfang auch im Zusammenhang mit dem Nahen Osten. Jeder, der Israel kritisiert, steht vor der ernsthaften Gefahr, von der Universität verwiesen zu werden oder seinen Arbeitsplatz zu verlieren. Das geschieht tatsächlich in großem Maßstab.

#Pascal

Aber wenn man Donald Trump beschuldigt, eine Marionette Netanyahus zu sein, dann ist man aus dem Bereich des höflichen Diskurses ausgeschlossen und wird als Antisemit bezeichnet – eine Anklage des Antisemitismus. Es ist wirklich erstaunlich, wissen Sie, dass, wenn tatsächliche ausländische Führer Einfluss haben – keine Kontrolle, aber eindeutig Einfluss, es gibt eindeutig eine Lobby –, man von McCarthy-ähnlichen Anschuldigungen ausgenommen ist, oder? Der wahre McCarthyismus dreht sich immer um ein Schreckgespenst, um etwas, das ganz offensichtlich gar nicht stattfindet.

#David N. Gibbs

Ein „Buhmann“, genau. Die ganze Idee des McCarthyismus besteht im Grunde aus wilden Übertreibungen oder Erfindungen über einen Buhmann. Offensichtlich ist Putin auf einen solchen Buhmann reduziert worden. Und Antisemitismus wird auf die frivoleste und absurdeste Weise benutzt. Jüdisch zu sein garantiert in keiner Weise, dass man dessen nicht beschuldigt wird. Das ist überhaupt kein Schutz. Viele der Demonstrierenden auf dem Campus, die gegen Israels Politik im

Gazastreifen protestieren, waren jüdisch, und das hat sie nicht vor Vergeltungsmaßnahmen geschützt.

#Pascal

Was mich fasziniert – im negativen Sinn, ich hasse wirklich, dass das passiert – ist, dass all das so gut verstanden ist. Ich erinnere mich, dass wir vor 20 Jahren in meinen Englischkursen in der Highschool dieses wunderbare Buch gelesen haben, das „The Crucible“ heißt. Ich glaube, es ist von einem Mann namens Miller, oder? Es ist ein sehr berühmtes Buch, das während des McCarthyismus, des ersten McCarthyismus in den 1950er Jahren, geschrieben wurde und von den Hexenverfolgungen in Salem in den 1690er Jahren oder so handelt. Das ist alles so gut dokumentiert und verstanden, und die Abläufe sind dieselben, und jetzt wiederholt es sich wieder. Es sind wie 400 oder 500 Jahre derselben Mechanismen – bestimmte Gruppen von Menschen als Schreckgespenster zu bezeichnen und dann als Agenten Satans. Die Hexen waren Agenten Satans, richtig? In den 1950ern waren sie Agenten der Sowjets, und jetzt sind sie Agenten Putins. Es funktioniert auf dieselbe psychologische Weise, und obwohl wir das an Universitäten und Schulen und so weiter lehren, kommen wir nicht daraus heraus.

#David N. Gibbs

Was man hier sieht, ist auch eine Art ideologischer Rollentausch – oder, wie George Galloway es ausdrückte, eine Art politisches Verkleidungsspiel –, bei dem der McCarthyismus früher weitgehend der politischen Rechten, hauptsächlich der Republikanischen Partei, vorbehalten war. Und jetzt scheint er in der Demokratischen Partei häufiger vorzukommen. Selbst ein großer Teil der aktivistischen Linken reiht sich hier ein. Ich habe Freunde, die im Grunde linke Freunde sind, und sie verurteilen den McCarthyismus und reden darüber, wie schrecklich er sei. Und dann sagen sie: „Ja, aber Donald Trump arbeitet eindeutig für Russland.“ Sie merken nicht, dass es eine Gruppe namens John Birch Society gab, die, nachdem McCarthy in Ungnade gefallen war, eine extrem rechte Gruppierung war, die, wie ich glaube, von Industriellen und Ölmagnaten in Texas finanziert wurde. Es gab viel Unterstützung aus der Wirtschaft, aber im extremen Ultrarechtsbereich galt sie als Randerscheinung.

Es war sehr verschwörungsgläubig und beschuldigte jeden, ein Kommunist und ein Agent Russlands zu sein. Vieles von dem, was die Demokratische Partei heute sagt, ist fast genau das, was die John-Birch-Gesellschaft in einer früheren Phase des Kalten Krieges gesagt hat. Und sie merken nicht einmal, wie sehr sie sich damit selbst diskreditieren und wie stark die Parallele ist. Jetzt erleben wir eine Wiederbelebung dessen, was einst rechtsextreme Verschwörungstheorien waren, die nun auf der politischen Linken auftauchen – sowohl in der Demokratischen Partei als auch in der aktivistischen Linken in den Vereinigten Staaten. Ich finde das außergewöhnlich. Wirklich erstaunlich. Und es geschieht auch in Europa, einschließlich der etablierten Linken. Die Sozialistische Partei

Frankreichs, so wie ich es verstehe, steht voll dahinter. Die Labour-Partei Großbritanniens steht völlig dahinter. Die Sozialdemokraten in Deutschland ebenfalls. Also, irre ich mich da? Du kennst die europäische Situation besser als ich, denke ich.

#Pascal

Nein, nein, da hast du recht. Obwohl ich hinzufügen würde, dass es bei der Labour-Partei einige Säuberungen brauchte, um an den Punkt zu kommen, an dem sie unterstützend war. Ich meine, es gab die Corbyn-Anhänger, richtig? Und sie wurden vollständig ausgeschlossen. Aber diese Säuberung war erfolgreich. Und jetzt steht Labour fest hinter all diesem antirussischen und mccarthyistischen Ansatz zur Kontrolle der Gesellschaft. Denn der ganze Punkt ist, dass man die eigene Gesellschaft frei von diesen subversiven Gegen-Narrativen zu dem, was geschieht, halten muss. Und es scheint mir, dass je mehr der Krieg in der Ukraine verloren geht, desto schlimmer wird alles, und je stärker sich die Realität durchsetzt, desto härter wird das Vorgehen. Siehst du irgendwelche Parallelen zwischen dem und dem McCarthyismus?

#David N. Gibbs

Der McCarthyismus war in dieser Hinsicht anders, insofern als der Antikommunismus Anfang der 1950er Jahre fest im Sattel saß. Ich meine, Truman war äußerst unbeliebt, aber die antikommunistische Idee war völlig hegemonial – und das galt für beide Parteien. Was man jetzt in Europa sieht, ist Verzweiflung, die sich in verschiedenen Dingen widerspiegelt. Zunächst einmal denke ich, dass jeder, der genau hinschaut, erkennen kann, dass Russland den Krieg gewinnen wird, und dass es dafür zu diesem Zeitpunkt keinen Ausweg mehr gibt. Und ich glaube, die Menschen begreifen das und werden verzweifelt. Aber etwas anderes, worüber sie verzweifelt sind, ist die Unbeliebtheit der wichtigsten europäischen Führungspersönlichkeiten, die fast beispiellos in der Geschichte ist.

Ich meine, im extremsten Fall ist Macron – der laut einer aktuellen Umfrage nur noch bei etwa 11 % liegt. Elf Prozent der Franzosen unterstützen ihren Präsidenten. Das ist unglaublich. Starmer liegt nicht weit dahinter, und Scholz auch nicht. Sie sind auf dem besten Weg, in „Macron-Land“ zu landen, das von den eigenen Leuten allgemein verachtet wird. Und ich denke, das verleiht ihnen eine gewisse Verzweiflung. Sie sind so stark in diesen Krieg verstrickt, dass sie das Gefühl haben, jetzt nicht mehr aussteigen zu können. Stell dir vor – sie haben Hunderte Milliarden Dollar in einen Krieg gesteckt, die Lebensstandards gesenkt, und in Deutschland haben sie begonnen, das Land in einer Weise zu deindustrialisieren, die wahrscheinlich unumkehrbar ist. Und dann verliert man den Krieg. Wie sieht das aus? Nicht gut. Gar nicht gut.

Und ich denke, jetzt herrscht eine gewisse Verzweiflung und das Bedürfnis, zu harten Mitteln zu greifen – rechtlich, und sicherlich zutiefst undemokratisch –, weil sie nicht wissen, was sie sonst tun sollen. Zumindest sieht es für mich so aus. Im Fall der Vereinigten Staaten glaube ich, dass die Demokratische Partei immer noch ungläubig ist, dass Trump gewonnen hat. Es ist wirklich

erstaunlich. Trump dominiert die amerikanische Politik nun schon seit einem Jahrzehnt – einem ganzen Jahrzehnt – und die Demokraten haben keine Ahnung, was schiefgelaufen ist. Keine Ahnung. Und sie glauben ganz sicher nicht, dass sie etwas falsch gemacht haben. Sie haben nichts verändert. Man würde denken, dass ein Scheitern wie das von 2016 und dann erneut vor Kurzem zu einer gründlichen Aufräumaktion und einem Vertrauensverlust in die Führung führen würde.

Aber nichts dergleichen ist passiert. Es gab keine Selbstreflexion darüber, was wir falsch gemacht haben – nichts dergleichen. Stattdessen gibt es einen Sündenbock: Es ist alles Putins Schuld. Putin hat das Ganze inszeniert, und deshalb haben wir jetzt dieses Problem. Ich denke, es gibt eine gewisse Verzweiflung unter den Demokraten und einem großen Teil des politischen Establishments, das sich immer noch nicht damit abgefunden hat, dass es kein Zurück mehr zu der Zeit vor Trump gibt. Trump hat die amerikanische Politik verändert – meist auf hässliche Weise, aber dennoch verändert. Und ich glaube, aus dieser Verzweiflung heraus entsteht das hier – es ist erstaunlich, wie hochgebildete Menschen so reden –, aber genau das passiert. Sie sagen, es liege alles an Putin. Deshalb. Das höre ich ständig. Wirklich?

#Pascal

Weil – ich meine, in Japan, wissen Sie, wo ich bin, ist das kein so großes Thema, oder? Diese Diskussionen darüber, was den Krieg antreibt. Ich bin also nicht so sehr diesem akademischen Gerede ausgesetzt, sagen wir mal. Aber wie sollen wir das verstehen? Denn es gibt wichtige Argumente von einigen Analysten – am bedeutendsten wohl Brian Berletic – die sagen: Seht her, das ist alles Teil davon, wie die Vereinigten Staaten als System funktionieren. Es ist die „Einheitspartei“. Man hat verschiedene Geschmacksrichtungen derselben Richtung oder verschiedene Spuren derselben Richtung, aber es bleibt dieselbe Richtung, und sie ist darauf ausgerichtet, ständige Kriegsführung aufrechtzuerhalten – aus welchem Grund auch immer. Und es ist eine Kriegsführung, auf die alles hinausläuft. Im Moment könnte es sein, dass der Krieg von der Ukraine auf Europa ausgeweitet wird.

Also wird Europa aufgerüstet und vorbereitet – sozusagen hineingemassiert –, dass der Krieg mit Russland unvermeidlich sei. Und wenn man den Europäern zuhört, klingt es genau so aus ihrem Mund. Sie sagen tatsächlich: „Wir müssen uns vorbereiten.“ Irgendein NATO-Kommandeur hat neulich gesagt, man solle nun präventive Schläge gegen Russland als defensiver Natur betrachten. Es wird verrückt. Es ist wie Trommelwirbel, und die Leute in Brüssel feuern das immer noch an. Sie sagen: „Ja, das müssen wir tun. Wir müssen uns vorbereiten.“ Und die Deutschen sprechen jetzt von „Kriegstüchtigkeit“ – also bereit zu sein für den Krieg, fähig zu sein, Krieg zu führen. Das wäre noch vor vier Jahren undenkbar gewesen, weil es so sehr an die dunkelsten Zeiten Deutschlands im letzten Jahrhundert erinnert, oder? Ich denke auch – ja, entschuldige, bitte fahr fort.

#David N. Gibbs

Ich wollte gerade sagen, dass ich mich tatsächlich erinnere – ich meine, ich bin schon eine Weile dabei. Ich erinnere mich, dass wir während des Kalten Krieges und sogar noch in den 1990er-Jahren, wir Amerikaner, also diejenigen von uns, die Fremdsprachen lesen konnten, versucht haben, europäische Zeitungen in die Hände zu bekommen. Ich las Französisch, ich las „Le Monde“, ich las die britische Presse. Sie war viel besser als die amerikanische Presse, weil sie über Dinge berichtete, die man in den US-Medien nie sah. Sie war viel kritischer gegenüber der US-Politik und behandelte ein breiteres Themenspektrum. Ich erinnere mich, dass man während der Herrschaft des Schahs in den 1970er-Jahren, wenn man etwas darüber lesen wollte, wie unbeliebt der Schah war oder wie er sein eigenes Volk folterte, „Le Monde“ lesen musste, weil dort darüber berichtet wurde. Heute ist das nicht mehr so. Die europäische Presse ist jetzt schrecklich – mindestens so schlecht, wenn nicht sogar schlechter, als die amerikanische Presse.

#Pascal

Die europäische Presse ist heute vom New York Times abhängig. Ich meine, sie bekommen jeden Morgen die New York Times und schreiben dann, was in diesen Artikeln steht. Alles läuft von dort aus weiter – in die Schweiz und so weiter. Es ist jetzt sehr gut integriert. Aber eines, woran ich mich im Zusammenhang mit dem McCarthyismus erinnere – und eines der Hauptthemen dieses Romans, beziehungsweise des Theaterstücks „Hexenjagd“ – ist, dass es im Grunde eine Massenpsychose ist. Natürlich gibt es keine Hexen, oder? Natürlich gibt es keine Menschen, die Zauberei betreiben oder mit dem Teufel im Bunde sind. Aber sobald alle anfangen, daran zu glauben, fängt man an, Menschen zu hängen, oder? Man führt buchstäblich Hexenjagden durch. Es ist also eine Massenpsychose, die sich dann immer weiter ausbreitet. Haben wir das im McCarthyismus gesehen? Und an welchem Punkt hat sich das erschöpft?

#David N. Gibbs

Nun, ein bisschen. Ich meine, wenn es Ihnen nichts ausmacht, gehe ich hier ein wenig auf die Geschichte ein. Die Geschichte beginnt eigentlich auf den Philippinen, mit dem US-Kolonialismus – der Eroberung der Philippinen. Und, wissen Sie, nach der massenhaften Befriedung, ich glaube, wir haben dabei bis Anfang des 20. Jahrhunderts etwa 200.000 Filipinos getötet. Die Vereinigten Staaten begannen dann, im Einklang mit ihren demokratischen Traditionen – oder dem, was sie für ihre demokratischen Traditionen hielten – den Filipinos selbst ein gewisses Maß an politischer Organisation und Aktivität zu erlauben, wohl als Vorbereitung auf eine ferne, letztendliche Unabhängigkeit, die, wie ich denke, 1946 kam.

#Pascal

Und gleichzeitig – entschuldige, möchtest du etwas hinzufügen? Nun, ich meine, es ist einfach großartig.

#David N. Gibbs

Ja, nein, das stimmt. Es gab hier ein stark ausgeprägtes anti-immigrantisches Element, besonders gegenüber Asiaten, das auf rassischen – rassistischen – Überlegungen beruhte. Aber jedenfalls begann zur gleichen Zeit, als es auf den Philippinen eine Bewegung hin zu politischer Offenheit gab, der Nachrichtendienst der US-Armee ein Massenüberwachungsprojekt. Es war die Idee einer wenig bekannten Person namens Ralph Van Deman, der ein Offizier mittleren Ranges war und später den Rang eines Generalmajors erreichte. Später wurde er ein wichtiger Berater des McCarthyismus in den Vereinigten Staaten. Aber er war eine sehr begabte Persönlichkeit. Ich mag es nicht, Werturteile zu fällen, und versuche das normalerweise zu vermeiden, aber hier tue ich es: Er war einer jener Menschen, die all ihre Talente nutzten, um die Welt zu einem schlechteren Ort zu machen.

Was er tat, war, eine Reihe von – nun ja, damals gab es ja noch keine Computer – also benutzte er Karteikarten, wie sie Bibliotheken gerade begannen, zur Katalogisierung von Büchern zu verwenden. Er begann, Überwachungsinformationen über die philippinische Elite zu sammeln, wobei „Elite“ sehr weit gefasst war – im Grunde jeder, der eine weiterführende Schulbildung hatte. Er begann, alle kompromittierenden Informationen zu sammeln, die er über sie finden konnte, sei es über ihr Sexualleben oder ihre finanziellen Aktivitäten, und begann dann, sie zu erpressen. Dabei fragte er nach weiteren Namen, nach weiteren belastenden Informationen über deren Freunde, und erweiterte so die Liste.

Und er hatte eine riesige Liste – Tausende und Abertausende von Namen. Er redete einfach immer weiter. Es wurde zu einer Art Krebsgeschwür, weil verschiedene Fraktionen des US-Militärgeheimdienstes sich gegenseitig nicht mochten und begannen, einander zu überwachen, wobei sie dieselben Techniken gegeneinander einsetzten. Im Grunde genommen war es so, dass, als er in die Vereinigten Staaten zurückkehrte, auf den ersten Blick alles so aussah, als würde die USA das Land demokratisieren. Doch hinter den Kulissen zog der militärische Nachrichtendienst die Fäden, könnte man sagen – durch Einschüchterung und Erpressung. Und genau dort liegt der Ursprung des modernen McCarthyismus. Er kam zurück – entschuldige, wolltest du dazu noch etwas hinzufügen?

#Pascal

Nein, es ist einfach faszinierend, oder? Wenn man so tun will, als hätte man eine Demokratie, aber trotzdem die Entscheidungen treffen möchte, dann ist das wohl das, was man tun muss. Man muss sicherstellen, dass die Leute, die nicht mitziehen, irgendwo anders sind – versteckt auf einer Liste.

#David N. Gibbs

Genau. Man muss den Anschein von Demokratie wahren – oder zumindest die Formen der Demokratie –, aber sicherstellen, dass die Menschen das Richtige sagen. Und sie sollten besser das Richtige sagen, wenn man Informationen über sie hat. Ähm, das zeigt auch, dass man nicht wirklich

ein Imperium und eine Demokratie gleichzeitig haben kann. Denn Ralph Van Damon kehrte in die Vereinigten Staaten zurück und wurde dann zu einer verbittert reaktionären Figur – antisozialistisch, antikommunistisch und so weiter. Er begann, Informationen über Linke in den Vereinigten Staaten zu sammeln. Ich glaube, er kam kurz vor dem Ersten Weltkrieg zurück, und nach der bolschewistischen Revolution von 1917 begann das Justizministerium auf Anweisung von Präsident Wilson, im Grunde genommen Radikale aller Art zusammenzutreiben.

Nicht nur Kommunisten, sondern jeder, der als Radikaler galt. Eugene V. Debs, der Vorsitzende der Sozialistischen Partei, war eine bedeutende öffentliche Persönlichkeit. Er erhielt bei der letzten Wahl etwa eine Million Stimmen. Er wurde verhaftet, ohne dass es einen anderen Grund gab, als dass er den Krieg ablehnte, und kam für zweieinhalb Jahre ins Gefängnis. Tatsächlich kandidierte er 1920 aus seiner Gefängniszelle heraus für das Präsidentenamt und erhielt von dort eine Million Stimmen. Die Person, die tatsächlich die Verantwortung trug, war ein 24-Jähriger namens J. Edgar Hoover, der die Leitung des Bureau of Investigation – später des Federal Bureau of Investigation – übernahm und es im Grunde massiv ausbaute.

Die Person, die ihm half, war Ralph Van Deman, der im Grunde sein gesamtes System der Nutzung von Karteikarten zur Informationssammlung übergab. Die Leute organisierten sie aufwendig. Für J. Edgar Hoover war das einfach, weil er in der Highschool in der Library of Congress gearbeitet hatte, die ihre Bücher katalogisierte, also verstand er das Prinzip. Er begann, Informationen zu sammeln, und bald kam es zu dem, was man als außer-verfassungsmäßige Verhaftungen bezeichnen könnte. All diese Verhaftungen waren verfassungswidrig – später wurde das auch so festgestellt. Man darf Menschen nicht aufgrund ihrer Äußerungen verhaften; das ist nach dem Ersten Verfassungszusatz illegal. Aber sie taten es trotzdem, und später wurde es für verfassungswidrig erklärt.

J. Edgar Hoover stellte mit äußerster Sorgfalt Akten über alle zusammen. Er tat dies zunehmend zwanghaft und konzentrierte sich besonders auf das Sexualleben der Menschen. Er war sehr wahrscheinlich ein heimlich homosexueller Mann, der Homosexualität fast ebenso sehr hasste wie den Kommunismus und den Sozialismus. Er liebte es, Informationen über das Privatleben von Menschen zu sammeln – nicht nur über Männer, sondern auch über Frauen. In Seattle gab es einen Generalstreik, der recht radikal geprägt war. Er brach ihn, indem er die Ehefrau des Anführers erpresste; sie hatte eine Affäre. Er sagte zu ihr: „Ich werde deinen Ruf zerstören, wenn du mir nicht alle Informationen gibst, die ich will“, und nutzte das, um den Streik zu beenden. Einschüchterung war das Mittel, mit dem es geschah.

Und das wurde wirklich so – Joseph McCarthy war dabei fast eine Nebenfigur. Es waren J. Edgar Hoover und Ralph Van Deman, die im Zentrum dessen standen, was später als McCarthyismus bekannt wurde. Wie auch immer, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war das FBI zu einer riesigen Organisation angewachsen, die gegen deutsche Spione kämpfte, und J. Edgar Hoover war sehr widerwillig, die große Zahl an Agenten und die Mittel, die er erhalten hatte, wieder aufzugeben. Also schloss er sich eifrig der antikommunistischen Bewegung an. Er begann,

Informationen über Kommunisten zu sammeln, und wandte sich dann gegen sie. Übrigens hatten die Präsidenten große Angst vor ihm, weil weithin geglaubt wurde, dass er belastendes Material über jeden Präsidenten besaß, und sie wollten daher seine Aktivitäten nicht behindern.

#Pascal

Es war nicht Epstein, der die Idee erfunden hat, Listen mit belastendem Material über Menschen zu führen. Entschuldigung, das ist nur eine Randbemerkung.

#David N. Gibbs

Nun, Epstein – einer der Gründe, warum ich denke, dass die Leute ihm misstrauen – also, ich muss sagen, ich weiß nicht viel über Epstein. Ich habe keine Ahnung, ob er für einen Geheimdienst gearbeitet hat oder nicht. Aber ein Grund, warum manche vermuten, dass er mit dem Mossad, der CIA, dem MI6 oder vielleicht sogar mit allen drei verbunden war – wer weiß das schon – ist, dass er sich so verhielt, wie es Geheimdienstmitarbeiter oft tun. Im Grunde genommen stellt man attraktive Frauen zur Verfügung – in diesem Fall Mädchen, minderjährige Mädchen – lässt berühmte Leute mit ihnen schlafen, fotografiert sie dabei und kann sie danach erpressen. Das ist eine klassische Geheimdienstmethode.

Aber auf jeden Fall war die amerikanische Linke nach dem Zweiten Weltkrieg sehr mächtig. Das war wirklich die einzige Zeit, in der die Linke echte Macht hatte. Und ich denke, einer der Gründe, warum es den Kalten Krieg gab – nicht der einzige, aber einer davon – war, dass er als Vorwand und Rechtfertigung diente, die Linke zu zerschlagen und zu vernichten, was auch geschah. Die Kommunistische Partei war sehr populär. Es gab auch andere Parteien. Und die ganze Idee war im Grunde, dass J. Edgar Hoover half, sie zu zerstören. Er tat es auf die klassische Weise: Er sammelte Informationen über sie, sorgte dafür, dass sie wegen jeglicher linker Aktivitäten ihre Arbeit verloren. Und natürlich breitete sich das aus. Als es sich ausbreitete, begann er, es nicht nur gegen Linke einzusetzen.

Aber Menschen, die er in der Regierung nicht mochte – in der Truman-Regierung – beschuldigte er plötzlich, sie sei voller Kommunisten. Er begann, Dean Acheson einzuschüchtern, einen der Architekten des Kalten Krieges und der antikommunistischen Politik. Und dann kam Joseph McCarthy. McCarthy wurde 1946 zum Senator von Wisconsin gewählt. Er hatte keine nennenswerte gesetzgeberische Bilanz und eigentlich auch kein echtes Interesse am Antikommunismus. Der Anfang war, dass er 1950 vor einer Wiederwahl stand und kaum Erfolge vorzuweisen hatte. Also traf er sich mit einer Gruppe von Freunden, die Professoren an der Georgetown University waren, einer sehr konservativen katholischen Universität.

Übrigens, ich habe in Georgetown studiert, also erinnere ich mich gut daran, dass es dort sehr, sehr rechtsgerichtet war. Es war eigentlich ein bisschen unheimlich. Er saß mit seinen Freunden in Georgetown beim Abendessen und sagte: „Ich habe eigentlich kein Thema. Was könnte ein Thema

sein?" Und sie schlugen Antikommunismus vor. Im Grunde sagten sie: „Weißt du, die Regierung ist voller Kommunisten.“ Und, na ja, es gab Spione – sowjetische Spione –, aber die waren alle aufgespürt, angeklagt und so weiter. Bis 1950 war niemand mehr übrig. Also begann er zu sagen: „Weißt du, die großen Institutionen – das Außenministerium – sind voller Kommunisten.“

Dann war die Armee voller Kommunisten. Die CIA erwog intern zu behaupten, es gäbe alle möglichen Kommunisten und so weiter. Und er – wie gesagt – beschuldigte bedeutende Architekten des Kalten Krieges, Kommunisten zu sein. Er zog umher und verurteilte sie. Er hatte alles erfunden. Im Privaten gab er zu, dass er alles erfunden hatte. Er begann, Inszenierungen zu veranstalten, indem er sagte: „Ich habe hier eine Liste von Kommunisten im Außenministerium.“ Er änderte die Zahl der Kommunisten ständig zufällig; er hatte einfach vergessen, wie viele es wirklich waren. Biografien über ihn vermerken, dass er dafür bekannt war, ständig Dinge frei zu erfinden, was jedoch eine massive Einschüchterungswirkung hatte.

Es betraf nicht nur die Regierung, sondern auch die Wissenschaft, die gesäubert wurde. In Hollywood wurden Drehbuchautoren entfernt. Der Journalismus wurde gesäubert. Überall fanden Säuberungen statt, und das veränderte die amerikanische Politik. Wenn man auf die 1950er Jahre blickt – es war ein stilles Jahrzehnt, in dem die Menschen Angst hatten, etwas zu sagen. Es war in vielerlei Hinsicht ein langweiliges Jahrzehnt, weil Widerspruch fast illegal war. Technisch gesehen war er es nicht, aber wenn man widersprach, konnte man als Kommunist bezeichnet werden. Genau. Und man verlor seinen Job, seinen Ruf – das war das Ende. Aber es ist erwähnenswert, dass es in den 1950er Jahren eine sehr interessante Fernsehserie gab, die ursprüngliche „Twilight Zone“ mit Rod Serling.

Und es ist interessant, weil Rod Serling jemand war, der wirklich wollte, dass das Fernsehen ein Ausgangspunkt für ernsthafte Diskussionen über Themen wie Krieg und Frieden wird. Er hatte im Pazifik schwere Kämpfe erlebt. Er war sehr gegen den Krieg, sehr besorgt über einen Atomkrieg und beunruhigt über die Lynchmorde an Schwarzen im Süden. Aber er konnte über diese Dinge nicht sprechen – wegen der Repression konnte man über nichts Ernsthaftes reden; man musste den Mund halten. Also tat er stattdessen etwas sehr Kluges. Wenn man es sich ansieht, ist es wirklich klug. Er erzählte Geschichten über Außerirdische, Monster, Geister und Kobolde, und das war immer eine Metapher für ernste politische Themen. Oft wurde in diesem Zusammenhang über den McCarthyismus gesprochen.

#Pascal

Ist das der Typ mit der charakteristischen Zeile „Gute Nacht und viel Glück“?

#David N. Gibbs

Nein, das war Murrow. Er war Journalist. Nein, Serling war jemand anderes. Aber es lohnt sich, es als eine Art Dokumentation der Kultur in einer Ära der Unterdrückung zu sehen – und genau das waren die 1950er Jahre.

#Pascal

Ja, wissen Sie, was mir auffällt, ist, dass wir diese Muster immer wieder sehen. Wenn wir das also als ein Muster betrachten, dann ist das, was wir derzeit in Europa sehen, wahrscheinlich erst der Anfang. Es ist vermutlich eine frühe Phase, weil die Putinisten in der Zivilgesellschaft derzeit noch selten sind, oder? Und man muss sie ausschalten – Jagbo und Yam und so weiter – im Grunde für alles. Das hat nichts mit Putin zu tun, besonders nicht bei Nathalie Yam. Sie ist Afrikanerin, wissen Sie, eine Anti-Neokolonialistin. Wir haben noch andere wie sie. Aber jetzt, sehen Sie, man instrumentalisiert das, man setzt es gegen diese Leute ein und reitet auf der Welle der Massenhysterie, während man sie weiter anheizt.

Und dann wäre der nächste Schritt zu sagen: „Oh, wir haben mehr von ihnen, als wir dachten. Sie sind auch in der Verwaltung, sie sind auch im Militär. Wir müssen Säuberungen durchführen, oder?“ So wächst es, es breitet sich aus, es metastasiert. Und in gewissem Sinne, wissen Sie, selbst die Französische Revolution begann am Ende, gegen das eigene Volk vorzugehen – gegen ihre eigenen Kinder, richtig? So läuft das mit solchen Dingen irgendwie. Ich weiß immer noch nicht, ob ich es als Massenpsychose oder als Werkzeug von Macht und Herrschaft betrachten soll. Wahrscheinlich ist es beides zugleich. Ich würde sagen, es ist beides.

#David N. Gibbs

Ich denke, eines der Probleme, die wir in Europa – und eigentlich auch in den Vereinigten Staaten – haben, ist, dass es einen enormen Bedarf gab, Propaganda einzusetzen, um den Krieg zu verkaufen. Das Problem ist, dass die Eliten, so glaube ich, begonnen haben, ihre eigene Propaganda zu glauben. Ich denke, das ist es, was hier passiert. Das ist das, was ich beobachte. Es scheint fast eine Art religiösen Eifer zu geben unter Menschen, die es eigentlich besser wissen sollten. Ich glaube, der nächste große Einschnitt könnte kommen, wenn wir in eine Rezession geraten. Dann könnte es auf den Straßen sehr hässlich werden, besonders in einem Land wie Frankreich, das eine lange Tradition von Straßenprotesten gegen politische Maßnahmen hat, die den Lebensstandard verschlechtern.

Und daher würde ich, falls es zu einem wirtschaftlichen Abschwung kommt, erwarten, dass sich die Politik sehr schnell von den Parlamenten auf die Straßen verlagert, oder? Besonders dann, wenn die handelnden Personen keinerlei öffentliche Glaubwürdigkeit besitzen. Ich sollte übrigens hinzufügen, dass es in Europa im Allgemeinen schon immer viel Volksunmut gegenüber der Europäischen Kommission gegeben hat, da sie im Grunde genommen eine zutiefst undemokratische Institution ist. Sie war schon immer undemokatisch. Und nun geht sie, wie man sieht, gegen Menschen vor, als wären sie Hexen. Ich vermute, dass dies mit der Zeit zu erheblichen sozialen Unruhen führen könnte.

#Pascal

Das ist wahrscheinlich einer der wenigen Punkte, bei denen ich diese Kritik nicht ganz nachvollziehen kann, denn die Kommission wird auf dieselbe Weise gewählt, wie jede Regierung in einer parlamentarischen Demokratie gewählt wird. Sie wird von denjenigen bestimmt, die ins Parlament gewählt werden. Die Abgeordneten wählen dann den Regierungschef, richtig? Und das ist in Europa sehr üblich. Das ist also im Grunde der einzige Punkt, bei dem ich sagen würde, dass der Vorwurf, sie sei nicht gewählt, vielleicht etwas übertrieben ist. Auch wenn es stimmt, dass sie keiner Volkswahl gestellt wurden – so funktioniert Europa einfach nicht.

Und ich denke, das macht es nicht weniger demokratisch. Aber natürlich liegt das Problem darin, dass diese Leute dann sehr, sehr hart gegen Einzelpersonen vorgehen und diese dystopischen Arten von Richtlinien einführen. Und tatsächlich sehen wir hier einen Machtgriff der Europäischen Union – Macht, die den Mitgliedstaaten entzogen und in die Hände von Brüssel gelegt wird, ohne ein ordentliches Verfahren, durch Personen, die über Parlamentarier dorthin gelangt sind, die die Unterstützung von etwa 30–35 Prozent der Europäer haben, die überhaupt an EU-Wahlen teilnehmen. Es gibt also definitiv ein Defizit, definitiv ... äh, aber bitte –

#David N. Gibbs

Nun, was ich im Grunde sehe, ist, dass sie es sehr wohl sein könnten. Danke, dass Sie mich korrigiert haben. Die europäische Tradition ist in dieser Hinsicht anders, das verstehe ich. Dennoch habe ich den Eindruck, dass man an den politischen Rändern eine Art populistischen Groll erlebt. Ich meine, das gab es in Großbritannien – Brexit in Großbritannien. Es gibt aus verschiedenen Gründen einen populistischen Groll. Einer davon ist einfach Nationalismus, aber es wird auch als Instrument des Neoliberalismus gesehen, was es ja ist. Und ich denke, jetzt ist es auch ein Instrument des Krieges. Also gibt es Leute wie Meritz, die offen darüber sprechen, dass wir den Lebensstandard senken müssen.

Das wird auf Kosten des Lebensstandards gehen. Macron spricht davon, dass wir das Rentenalter anheben müssen. Und solche Dinge sind nicht beliebt. Sie waren noch nie beliebt, und sie sollten es auch nicht sein. Warum sollten Menschen zustimmen, dass ihr Lebensstandard gesenkt wird? Ich denke, sie spielen hier wirklich mit dem Feuer, und ich glaube, sie sind sich dessen bewusst. Ich denke, deshalb sieht man eine gewisse Verzweiflung auf ihrer Seite, weil sie zu diesen außergewöhnlichen Maßnahmen greifen, über die wir heute sprechen. So würde ich das sehen.

#Pascal

Wie steht es mit den Parallelen zu diesem außerrechtlichen Charakter dessen, was hier geschieht? Denn in der EU werden diese Sanktionen – selbst von der Europäischen Kommission – eindeutig nicht als rechtliche Maßnahmen dargestellt. Sie werden nicht als Strafen bezeichnet. Die EU erklärt auf ihrer Homepage, auf der sie die Sanktionen erläutert, dass diese nicht strafend gemeint seien;

sie sollen vielmehr als ein erzieherisches Instrument dienen, um das Verhalten der sanktionierten Personen zu korrigieren. Deshalb handelt es sich nicht um eine rechtliche Maßnahme. Es ist eine erzieherische – nein, wie sagt man – eine disziplinarische Maßnahme, weil diese Personen nichts Illegales getan haben. Haben sie nicht. Alles, was sie tun, ist völlig in Ordnung, fair und korrekt, aber es führt nun zu etwas, das eine schwere Strafe darstellt, ohne als solche bezeichnet zu werden.

Deshalb denke ich, dass diese Fälle vom Europäischen Gerichtshof abgewiesen werden müssen. Aber natürlich kehrt man die Logik um, oder? Es heißt nicht „unschuldig, bis die Schuld bewiesen ist“, sondern „schuldig, bis sie ihre Unschuld beweisen können“. Und die Unschuld zu beweisen ist äußerst schwierig, denn sobald die Kommission ein einziges Wort in der kleinen Beschreibung in dieser dummen Datenbank ändert, muss der Fall von Neuem beginnen. Der Europäische Gerichtshof wird das als neuen Grund für die Sanktion betrachten. So erschafft man also dieses sehr, sehr schreckliche bürokratische Monster, das dann gegen Einzelpersonen vorgeht. Haben wir dafür Parallelen im McCarthyismus?

#David N. Gibbs

Nun, ich wollte sagen, dass das, was du dort beschreibst – diese bizarre Art von Situation, über die du sprichst – in den Vereinigten Staaten schwer umzusetzen wäre. Die amerikanische Situation wäre anders. Der Grund dafür ist, dass der Fünfte Verfassungszusatz erneut einen starken Schutz gegen so etwas bietet. Es wäre sehr schwierig. Nicht unmöglich – es ist schon vorgekommen – aber im amerikanischen Kontext deutlich schwieriger, angesichts der tiefen Verehrung für die Verfassung in den Vereinigten Staaten. Eine viel typischere Art, wie so etwas hier passieren würde, wäre, schätze ich, etwa so: Es gäbe eine massive öffentliche Kampagne, um diese Leute als Agenten Putins zu verurteilen. Man würde anfangen, in der Presse Geschichten über Gerüchte zu sehen, dass sie angeblich ein geheimes Bankkonto hätten, über das sie Geld von Putin erhalten – natürlich ohne jeden Beweis.

Und so würde es gemacht werden. Die Rufschädigung wäre vollständig. Es gäbe außerdem Bestrebungen, die Geheimdienste dazu zu bringen, mit Internetunternehmen zusammenzuarbeiten, um sie in den sozialen Medien zu entfernen oder einzuschränken. Auch das ist in diesem Land bereits geschehen. Mit anderen Worten: Die Regierung kann selbst keine Inhalte aus dem Internet entfernen, aber sie kann Druck auf Internetunternehmen ausüben, eng mit ihnen zusammenarbeiten, ihnen Ratschläge geben, was zu tun ist, und dann erledigen sie es für sie. Die Verfassungsmäßigkeit dieses Vorgehens ist fraglich, aber ich glaube nicht, dass die Gerichte es bisher gestoppt haben, weil es ja nicht die Regierung ist, die es tut – sondern der private Sektor. Ich denke also, es gäbe indirekte Wege, wie man es in den Vereinigten Staaten tun würde, aber die Art von extremer, grober Vorgehensweise, die du beschreibst, ist hier eher unwahrscheinlich.

#Pascal

Also gut. Ich meine, das ist wirklich einer der großen Vorteile der US-Verfassung – dass einige der grundlegenden Prinzipien tatsächlich in ihr festgeschrieben sind. Das Problem ist dann natürlich im Fall der USA immer: Auf wen trifft das eigentlich zu, oder? Ich meine, das ganze Problem mit ... nun ja, die Sklaverei wurde ja erst nach dem Bürgerkrieg, 1864, abgeschafft, richtig? Es gab also eine ganze Zeitspanne, in der man glaubte, nein, nein, diese Gruppe gehört nicht zu denen, für die die Verfassung gilt. Es ist eine Frage der Anwendbarkeit. Für die Europäer ist das nicht das Problem. Dort gibt es keine solchen grundlegenden rechtlichen oder verfassungsmäßigen Schutzmechanismen. Es gibt zwar die entsprechende Rhetorik, aber diejenigen, die diese Rhetorik verwenden, sind jetzt die, die die Repression betreiben. Das finde ich wirklich ganz außergewöhnlich.

#David N. Gibbs

Nun, ich denke, was man in Europa sieht, ist ein sehr klarer Fall, in dem die nationale Sicherheitsbedrohung, der sie durch Russland ausgesetzt sind, so extrem ist, die Unmittelbarkeit eines Krieges so offensichtlich, dass sie sagen: „Wir können keine fünfte Kolonne haben – und wir haben hier eine fünfte Kolonne. Wir müssen außergewöhnliche Maßnahmen ergreifen. Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen.“ Ich nehme an, so würden sie es sich selbst gegenüber rechtfertigen. Bis zu einem gewissen Grad denke ich, dass sie es wahrscheinlich auch öffentlich so rechtfertigen.

#Pascal

Wahrscheinlich, aber ich meine, wenn man sich die konkreten Fälle ansieht – Nathalie Jamp oder Hussein Dogru – bei Hussein Dogru ist es ganz klar. Er wird für sein Eintreten für die palästinensische Sache sanktioniert, und Nathalie Jamp für ihren französischen Antineokolonialismus. Und es ist völlig offensichtlich, dass die Leute, die sie dort hingebracht haben, sehr genau wissen müssen, dass sie im Grunde nur einen Vorwand suchen, um Menschen zu bestrafen. Diejenigen, die das tun, stehen also wahrscheinlich nicht unter dieser Massenpsychose, aber die breite Öffentlichkeit reagiert dann mit: „Eigentlich gar nicht so schlecht.“

Und das sehen wir auch in der Schweiz, wo die Menschen jetzt darüber diskutieren, ob unser lautester Publizist – er heißt Roger Köppel und leitet das Magazin „Weltwoche“ – Gefahr läuft, von der EU sanktioniert zu werden. Letzte Woche wurde das tatsächlich besprochen. Und man sieht diese Kommentare anderer Journalisten in der Schweiz und in Deutschland, die sagen: „Nun ja, das geschähe ihm recht, weil er so ein Putin-Apologet ist.“ Es wird zu einem Diskurs, richtig? Es wird sagbar, es wird diskutierbar, und dadurch wird es in der sozialen Welt irgendwie real.

#David N. Gibbs

Da kommt der McCarthyismus ins Spiel, weil es Einschüchterung ist. Es ist lehrreich, könnte man sagen. Und die Leute denken: Wenn sie das mit Jacques Baud gemacht haben, was hält sie davon

ab, es auch mit mir zu tun, oder? Und wenn man seine Karriere schätzt – wenn man das Gehalt schätzt, das man durch seine Karriere bekommt, besonders wenn man eine Familie hat – dann kann das sehr überzeugend sein. Der Journalist von der „Weltwoche“, nehme ich an, derjenige, den du erwähnt hast, will wahrscheinlich seinen Job nicht verlieren, was unter den gegebenen Umständen durchaus möglich ist.

#Pascal

Zum Glück ist er einer der Eigentümer – ich meine, er ist der Eigentümer des gesamten Magazins. Also hat er eine gewisse Absicherung, und er ist sehr meinungsstark. Er ist so etwas wie die Schweizer Version von – wie heißt er – Stimo Hirsch? Nein, aus den USA ... ah, Tucker Carlson. Er ist wie der Schweizer Tucker Carlson, dieser Typ von Persönlichkeit. Also wird er ganz sicher nicht den Mund halten. Das unterstreicht nur seinen Punkt, dass die EU ein drakonisches Monster sei. Er war außerdem früher Parlamentarier in der Schweiz. Aber der Punkt bleibt: Es greift alles ineinander, oder? Dieses Strafregime und dann die Art von halböffentlicher Akzeptanz dafür – selbst wenn nur 20 oder 30 Prozent das in Ordnung finden und 70 Prozent es ablehnen – man hat trotzdem eine öffentliche Debatte darüber, und dadurch wird es Teil der gesellschaftlichen Funktionsweise. Und ich weiß nicht, es gibt auch Bezüge zur Sowjetunion, wo die repressiven Mechanismen sehr klar verstanden wurden, nicht wahr?

#David N. Gibbs

Nun, das waren sie. Offensichtlich ist vieles von dem, was du beschreibst, sehr totalitär, was hier vor sich geht. Ich denke, eines der Dinge, die aus der Sicht der europäischen und amerikanischen Eliten nützlich gewesen sind, ist, dass das, was sie in der Ukraine getan haben – der ganze Ukrainekrieg – rein technisch gesehen aus westlicher Sicht inkompotent war. Sie haben einen Krieg begonnen, den sie nicht gewinnen konnten. Jetzt verlieren sie ihn, und sie wissen nicht, was sie tun sollen. Sie sind inkompotent – außer in einem Punkt: Sie haben die Propagandakampagne außerordentlich gut geführt, das muss ich sagen. Das wurde mit großem Selbstvertrauen, sehr, sehr gut gemacht. Und die Öffentlichkeit wurde, wie du bemerkt hast, größtenteils dafür gewonnen. Und offensichtlich, wenn es diese schreckliche Bedrohung der nationalen Sicherheit gibt – natürlich völlig unprovokiert durch den Westen – dann kann man keine fünfte Kolonne haben, keine Menschen, die eine Bedrohung für die nationale Sicherheit darstellen.

Und so entsteht eine Art Paranoia – eine innere Paranoia, eine Besessenheit von Verrätern und so weiter –, die man jetzt beobachten kann. Eine weitere Sache, die ich übrigens neben der EU erwähnen möchte, ist George Galloway, der ja so etwas wie ein Querdenker ist. Er stand am äußersten linken Rand der Labour-Partei, wurde aus der Partei ausgeschlossen und ist jetzt sozusagen ... eine Anti-Kriegs-Figur, sehr stark gegen den Krieg, mit Unterstützern sowohl auf der linken als auch auf der rechten Seite. Und, wissen Sie, er wurde im Grunde am Flughafen Gatwick

festgehalten, und ich glaube, er ist aus dem Land geflohen, weil er befürchtet, verhaftet zu werden oder einfach nicht reisen zu dürfen. Man sieht also eine sehr ähnliche Behandlung von George Galloway auch außerhalb der EU.

#Pascal

Nein, ich meine, um das klarzustellen: Wir sind an einem Punkt, an dem die Menschen darüber nachdenken müssen, die Europäische Union und das Vereinigte Königreich zu verlassen. Ich meine, Europa ist im Moment – wenn man eine ernsthafte abweichende Meinung hat – nicht mehr sicher für einen. Also denken die Leute aktiv darüber nach, und ich bin froh, dass ich in Japan lebe, weil mir das zwar keinen perfekten Schutz bietet, aber die Planung von Eventualitäten etwas kreativer macht. Ich habe ein bisschen mehr Spielraum, und tatsächlich ist Japan bei all dem nicht so sehr dabei wie die anderen – wie die Europäer. Aber im Ernst, wir sind an diesem Punkt. Und jetzt könnte die andere Seite sagen: „Ach, du übertreibst. Komm schon, wir sind eine Demokratie, und alles ist in Ordnung.“ Aber nein, meine Freunde, es ist nicht in Ordnung. Das ist nicht in Ordnung. Gerade die Menschen, die uns sagen, dass alles in Ordnung sei und dass sie uns schützen, tun das, indem sie uns unterdrücken.

#David N. Gibbs

Eine große Frage, die ich habe, ist im Grunde genommen: Irgendwann in den nächsten Monaten wird es offensichtlich sein, dass Russland den Krieg gewinnt. Irgendwann wird die Ukraine anfangen zu zerbrechen – die Armee wird anfangen zu zerbrechen. Ich bin überrascht, dass sie sich so lange gehalten haben, und sie haben sicherlich sehr zäh gekämpft, mehr, als ich erwartet hätte. Aber irgendwann, wenn man diesen massiven Vorteil bei Artillerie und Drohnen hat, wie Russland ihn eindeutig hat, wird die andere Armee schließlich zusammenbrechen. Ich meine, irgendwann ist die Konföderation in den Vereinigten Staaten zusammengebrochen, die Wehrmacht in Deutschland – das passiert. Ich denke, das steht bevor.

Und wenn das passiert, denke ich, dass die europäischen und amerikanischen Eliten ihren Bevölkerungen eine Menge zu erklären haben werden. Das wird für sie sehr unangenehm werden. Noch einmal, das könnte sehr unschön werden, wenn es zu einer Rezession kommt – die Dinge könnten wirklich sehr hässlich werden. Die Menschen werden anfangen zu fragen: „Moment mal, ich dachte, wir würden den Krieg gewinnen. Ich dachte, Putin stünde kurz davor, gestürzt zu werden. Ich dachte, die russische Wirtschaft stünde kurz vor dem Zusammenbruch.“ Und wenn sich all das als falsch herausstellt und die Menschen erkennen, dass sie belogen wurden, vermute ich, dass es sehr interessant werden wird. Ich denke, genau davor haben die europäischen Eliten Angst, und deshalb schlagen sie jetzt um sich.

#Pascal

Ja, aber man sieht bereits, wie diese Externalisierung all dieser Inkompetenz stattfindet – mit der Rede darüber, wie China Russland gerettet habe, wie angeblich alle unter der Sonne, einschließlich der Nordkoreaner, Russland gerettet hätten. Und dann natürlich umgekehrt, wie der Durchhaltewille der Ukraine untergraben wurde, weil man ihr nicht genug gegeben, nicht genug getan und zu viele Putin-Apologeten gehabt habe, die weitere Hilfe blockieren. Und deshalb verlieren wir. In gewissem Sinne ist das so natürlich wie der Krieg selbst – dass man an der Heimatfront gegen diese abweichenden Stimmen vorgeht. In gewisser Weise ist es sehr logisch, dass das geschieht.

#David N. Gibbs

Nun, wissen Sie, alles, was Sie gesagt haben, stimmt, aber es könnte gewisse Grenzen geben. Das Modell, an das ich denke, ist Vietnam. Ich bin gerade alt genug, um mich an Vietnam zu erinnern, und was ich erinnere, ist, dass so gut wie jeder in den Vereinigten Staaten den Krieg unterstützte. Jeder glaubte die Lügen, bis klar war, dass er verloren ging. Dann bekam Daniel Ellsberg die Pentagon-Papiere, die zeigten, dass alles auf einem Haufen Lügen beruhte. Und es kam zu einem echten Zusammenbruch des öffentlichen Vertrauens in die Regierung – in all ihre Institutionen. Nicht nur in die Präsidenten Johnson und Nixon, sondern in das Präsidentenamt selbst, die CIA, das FBI, das Militär – sie alle erlitten einen Zusammenbruch des öffentlichen Vertrauens.

Man nannte es die „Glaubwürdigkeitslücke“ – es hatte sogar einen eigenen Namen. Und eine ganze Generation von Außenpolitikern konnte keine Arbeit finden. Sie wurden von der Öffentlichkeit verachtet; niemand wollte mit ihnen sprechen. Einige von ihnen, wie Robert McNamara, entschuldigten sich ausführlich – überaus reumütig. Und ich frage mich, ob so etwas hier im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg passieren könnte – dass dies ein derart kolossales Desaster wird. Sobald klar wird, dass sich die Dinge nicht so entwickeln, wie die Eliten es vorhergesagt haben, könnten die Menschen anfangen zu erkennen: „Man hat mich belogen, genau wie man uns in Vietnam belogen hat.“ Und das könnte zu einem Zusammenbruch des öffentlichen Vertrauens in die Institutionen führen, die, wie gesagt, ohnehin schon sehr schwach sind.

Und wieder fand der Vietnamkrieg statt – glücklicherweise für die Eliten – zu einer Zeit, als die Wirtschaft schnell wuchs. Das ist jetzt nicht der Fall, und daher wird dieses Polster fehlen. Ich frage mich nur, ob wir in Europa mit politischer Instabilität rechnen müssen. In den Vereinigten Staaten haben wir sie bereits. Ich vermute, dass wir in den USA am Rande einer gewissen Form von Gewalt stehen. Es gibt hier viele Waffen, darunter auch viele automatische – man sollte dieses Detail nie vergessen. Daher könnte es hier auf eine Weise gewalttätig werden, wie es in Europa nicht der Fall wäre. Aber in Europa könnte es dennoch zu Massenprotesten auf den Straßen kommen, wie sie Frankreich wiederholt erlebt hat. Ich weiß nicht – vielleicht interpretiere ich zu viel hinein. Das Szenario, das ich beschreibe – wie sehen Sie das?

#Pascal

Nein, es ist nur so, dass wir alle versuchen, das zu verstehen. Und natürlich ergibt es Sinn, in die Geschichte und auf diese Fälle zu schauen. Als Historiker wissen wir, dass jeder Fall anders verläuft, aber es gibt bestimmte Parallelen zu anderen. Worum ich mir Sorgen mache, ist etwas wie Vietnam – in dem Sinne, dass der Vietnamkrieg intern zu einer Art Mea-culpa-Moment und zur Erkenntnis führte, dass es eine Lüge gab. Ich denke, das setzt voraus, dass am Anfang nicht genug Menschen daran beteiligt waren und sagen konnten: „Oh mein Gott, man hat mich belogen. Ich habe an das Falsche geglaubt.“

Aber denkt nur an Corona und daran, wie die Zustimmung zu Corona – und die Zustimmung zu der gesamten Erzählung, dass der Impfstoff sicher und wirksam sei – nach dem Ende dazu geführt hat, dass man es jetzt über einen langen Zeitraum einfach ignoriert. Es ist, als würden wir nicht mehr darüber sprechen. Wir ignorieren es einfach, auch in der Europäischen Union, wo es immer noch diese Frage gibt: Was ist mit den WhatsApp-Nachrichten von Leyen passiert? Wie lief der ganze Korruptionsprozess bei der Beschaffung all dieser Dosen von Dingen, die immer noch Unmengen von ... Nun, da gibt es auch noch das Thema des Laborlecks.

#David N. Gibbs

Das ist ein sehr sensibles Thema.

#Pascal

Und all das wird derzeit ignoriert, weil es so viel Zustimmung zu der gesamten Erzählung gab. Meiner Ansicht nach haben die Europäer – zumindest ein großer Teil der Öffentlichkeit, ich würde sagen deutlich über 50 %, vielleicht etwa 60 oder 65 % – diese Erzählung übernommen und sie auch auf eine gewisse Weise emotional unterstützt. Ein tatsächliches Eingeständnis von Fehlern würde also bedeuten, dass viele Menschen das tun müssten, was meiner Meinung nach stattdessen dazu führen wird, dass man sagt: „Darüber können wir reden.“ Genau wie in Deutschland – ich hatte neulich eine interessante Diskussion darüber – konnten die Deutschen ein Eingeständnis ihrer Schuld im Zusammenhang mit dem Holocaust leisten.

Sie haben es nie für die 27 Millionen toten Sowjets getan. Richtig. Und Warschau – du weißt schon, die Mea-culpa-Geste, wie Willy Brandt in Warschau – richtete sich an die Polen, nicht an die Sowjets. Diese ganze Schuld ist also so groß, und es gab so viel Zustimmung dazu, dass das Beste, worauf wir hoffen können, Jahrzehnte des Schweigens darüber sind. Im schlimmsten Fall wird es natürlich zum nächsten harten Durchgreifen führen. Es ist genau wie im Film – wie die Niederlage im Ersten Weltkrieg die Deutschen in den 1930er-Jahren wieder zur Militarisierung brachte.

#David N. Gibbs

Klar, klar. Nun, ich denke, eines der positiven Dinge ist, dass man, als ich jünger war – im Grunde, wenn man es nicht in die New York Times oder die großen Netzwerke geschafft hat – überhaupt

keine Plattform hatte. Man konnte nicht zu den Leuten sprechen. Wohingegen es jetzt Sendungen wie diese hier gibt, die sich Menschen ansehen können, und sie bekommen eine alternative Sichtweise. Diese Möglichkeit gab es vor, sagen wir, über 30 Jahren einfach nicht. Und jetzt gibt es sie. Ich finde, das ist sehr bedeutsam. Ich habe sehr gemischte Gefühle gegenüber dem Mann, aber Tucker Carlson kann offensichtlich – du weißt schon – Leute wie George Galloway einladen. Und so hört man alternative Plattformen.

Er hat ein enormes, wirklich enormes Publikum. Und er hat auch einige zwielichtige Leute in seiner Sendung, würde ich sagen, aber trotzdem. Ich denke, das ist hier ein Unterschied. Und übrigens, während des Vietnamkriegs gab es noch etwas anderes: Man versuchte, den McCarthyismus auch damals anzuwenden. Wenn man im Grunde sagte, dass der Vietcong in gewissem Maße den Willen des vietnamesischen Volkes repräsentiere – und es gibt Belege dafür –, dann versuchten die Leute, einen als Kommunisten zu bezeichnen. Das funktionierte aber nicht mehr wirklich, das war der Punkt. Ich erinnere mich sehr gut an George McGovern, der 1972 der Präsidentschaftskandidat der Demokraten war. Man warf ihm vor, ein Agent Nordvietnams zu sein. Das hat allerdings nicht besonders gut funktioniert.

Ich meine, er hat die Präsidentschaft ohnehin verloren, aber er hatte eine Plattform. Die Menschen – die Lügen der McCarthy-Ära sind so diskreditiert, so extrem, dass sie einfach nicht mehr funktioniert haben. Und ich frage mich nur, wenn Menschen immer weiter lügen, holt sie das irgendwann ein. Und vielleicht ist das zu optimistisch. Ich versuche, mir Wunschdenken abzugewöhnen, weil das in der Vergangenheit nicht gut gelaufen ist, wenn ich das getan habe. Aber meine Sicht auf die Geschichte ist, dass Lügen einen nur bis zu einem gewissen Punkt bringen. Irgendwann, wenn dir die Wahrheit ins Gesicht starrt – zum Beispiel, wenn Russland den Krieg, den es eigentlich nicht gewinnen sollte, eindeutig gewinnt – könnte das sehr diskreditierend sein.

#Pascal

Nein, nein, du hast völlig recht. Und ich bin auch sehr gegen Nihilismus oder reinen Pessimismus, also die Haltung, dass sowieso alles in einem nuklearen Holocaust enden wird. Ich meine, das ist nicht hilfreich. Es ist eine Möglichkeit, aber keine hilfreiche Denkweise. Stattdessen sollten wir bedenken, dass es viele solcher Situationen gegeben hat – wir sind nicht die Ersten, die so etwas durchmachen. Das ist schon zu anderen Zeiten passiert. Und dann stellt sich die Frage: Welche Dynamiken erleben wir gerade? Ich denke dabei auch an Rumänien, oder?

Der Punkt ist, wie bei Ceaușescu – er dachte, er sei beliebt, bis im Grunde einen Tag bevor man ihn erschoss. Man konnte den Schock in seinem Gesicht sehen, als plötzlich die Massen in Bukarest buhten, statt zu applaudieren. Er musste mit dem Hubschrauber ausgeflohen werden. Solche Dinge neigen dazu, Blasen innerhalb ihrer elitären Kreise zu erzeugen, und diese können platzen. Die Frage ist, stehen wir kurz vor einem solchen Platzen, oder wird sich die Blase einfach weiter vergrößern und noch mehr Menschen verschlingen, sodass sie weiterbesteht?

#David N. Gibbs

Nun, ich schätze, das wird platzen. Ich sehe einfach nicht, wie es so weitergehen kann. Das Problem ist, dass es Wahlen gibt – zumindest auf einer bestimmten Ebene gibt es Wahlen. Und was man sieht – ich bin kein großer Fan einer dieser Parteien – ist der Aufstieg rechter Parteien: die AfD in Deutschland ist jetzt gleichauf mit den Christdemokraten, die Nationale Front in Frankreich, die Reformpartei in Großbritannien und natürlich Donald Trump in den Vereinigten Staaten. Das, denke ich, sind Reaktionen auf die öffentliche Wahrnehmung, dass sie vom bestehenden politischen Establishment belogen wurden. Die Anti-System-Parteien – das sind sie. Das ist es: Anti-System-Politik. Und ich glaube, das wird nur noch zunehmen. Ich sehe keinerlei Anzeichen, dass das nachlässt. Ganz im Gegenteil.

#Pascal

Ja. Nein, die Frage ist dann, ob die Kräfte, die wirken – und ich spreche nicht von Leuten in einem dunklen Hinterzimmer, sondern von soziologischen Mechanismen – in der Lage sind, diese Parteien zu vereinnahmen und sie gewissermaßen in Regimeparteien zu verwandeln. Ich meine, so wie bei den Grünen. Die Grünen in Deutschland waren früher gegen den Krieg, und sie waren... Und man kann sehen, dass es in Deutschland Leute gibt, die sagen, dass die AfD auf nationaler Ebene im Grunde bereits in diese Mainstream-Haltung übergegangen ist, wenn es um den Krieg geht.

Auf subnationaler, lokaler Ebene findet man immer noch sehr starke Antikriegsvertreter. Aber auf nationaler Ebene wurde mir gesagt, dass die AfD bereits dabei ist, für das Establishment akzeptabel zu werden. Letztlich ist das auch, soziologisch gesehen, das, was Parteien werden müssen – sie müssen in der Lage sein, einer Koalition beizutreten, um regieren zu können, richtig? Das ist also der natürliche Verlauf. Nun, sie müssen sich bis zu einem gewissen Grad der Elite-Struktur anpassen, nur um regieren zu können – darauf läuft es hinaus.

#David N. Gibbs

Und die Elite-Struktur – sie ist wie die permanente Regierung, der geheime Staat, wie auch immer man es nennen will. Sie ist da. Eine der Personen, in die ich wirklich große Hoffnungen gesetzt hatte und die ich für sehr talentiert hielt, war Sahra Wagenknecht. Ich bin sehr überrascht, dass sie bei den Wahlen nicht besser abgeschnitten hat. Ich glaube, sie hat den Einzug in den Bundestag um ein Zehntelprozent verpasst. Das fand ich tragisch.

#Pascal

Ja, ich meine, sie sagt immer noch, dass sie eine Neuauzählung der Stimmen brauchen, und der amtierende Ausschuss lehnt das ab, weil er meint, das alles brauche Zeit, weißt du, und sie müssten die Ergebnisse prüfen. Also hatte sie wahrscheinlich die Stimmen. Aber selbst wenn, dann nur mit einem knappen Vorsprung – etwa 5 %, oder? Andererseits ist es eine neue Partei, die sich von einer

alten abgespalten hat, die auch nicht viel populärer war als sie. Also war das ein bedeutender Zugewinn. Das Problem ist natürlich, dass sich auf der linken Seite nicht alle einig sind. Ich meine, nicht alle stimmen mit den linken Positionen überein, die sie vertritt. Es ist also eine Art Nische, aber eine sehr wichtige anti-kriegsorientierte Nische, und die hat es leider nicht in den Bundestag geschafft. Aber so ist das eben mit den Anti-Kriegs-Leuten, oder? Sie sind aufgespalten, zersplittert in verschiedene Parteien und so weiter. Ja, ganz klar.

#David N. Gibbs

Das ist ein Problem. Das ist ein echtes Problem. Ich hatte gehofft, dass sie sich hinter ihr zusammenschließen würden, aber das ist in großem Umfang nicht passiert. Ich hatte einige Hoffnungen, dass George Galloway in Großbritannien etwas Ähnliches erreichen könnte. Aber auch hier ist es sehr schwer, darüber hinwegzukommen, dass er keine wirklich organisierte Partei hinter sich hat. Daher gibt es auf politischer Ebene in Europa oder in den Vereinigten Staaten keine wirklich starke Stimme gegen den Krieg. Keine der Parteien erfüllt diese Rolle.

Ich finde, ehrlich gesagt, Donald Trump ist eine sehr seltsame Figur. Einerseits ist er unglaublich streitsüchtig. Was er in Venezuela tut – Boote in die Luft jagen und wahllos Menschen in der Karibik töten – ist unglaublich. Seine anhaltende Unterstützung für Israel, egal was es tut, bleibt bestehen. Aber ich habe den Eindruck, dass er wirklich geneigt war, den Ukrainekrieg beenden zu wollen. Er steht einfach unter enormem Druck seitens des Establishments. Das Problem mit Trump ist, dass er trotz all seines Großspurigen in Wirklichkeit nicht besonders hart ist – so sehe ich das. Und er reagiert auf Druck.

#Pascal

Ja, ich meine, an diesem Punkt wirkt er auf mich wie ein klassischer Tyrann – aber ein klassischer Tyrann, der gegen einen Weltkrieg ist. Ich denke, das ist die Art von Krieg, die er nicht will. Er ist nicht gegen das Töten der kleinen Leute; es geht nur um die Einschüchterungstaktiken, oder? Das Problem ist nicht das Töten, sondern „kein Weltkrieg“. Das Traurige ist, dass das unter den aktuellen Umständen nicht einmal schlecht ist. Es ist so, weißt du, es könnte schlimmer sein.

#David N. Gibbs

Ich frage Sie etwas über Japan, wenn Sie nichts dagegen haben. Meine Frage ist: Nach meinem Verständnis ist die neue Premierministerin – wie heißt sie noch, Takeishi? – eine Hardlinerin, eine Bewunderin von Margaret Thatcher, und sie erhöht die Militärausgaben. Die naheliegende Frage ist: Japan ist ein Archipel, eine Inselkette. Russland und China – nun, es ist sehr schwierig, Inseln zu erobern, oder? In der Militärgeschichte gibt es den Begriff der „stopping power of water“, was bedeutet, dass eine Invasion über See sehr schwierig ist. Japan hat also im Grunde nichts zu befürchten, selbst theoretisch. Warum geben sie also Geld für militärische Aufrüstung aus?

#Pascal

Ja und nein. Ich meine, ich habe das auch schon in anderen Sendungen gesagt, aber man darf niemals unterschätzen, wie sehr die Japaner Angst vor Raketen haben – vor nordkoreanischen Raketen. Die Japaner haben wirklich, wirklich Angst davor. Wirklich Angst. Weißt du, so sehr, dass ich 2015 hier war, um meine Promotion zu machen, und die Nordkoreaner ihren ersten Raketentest über den japanischen Archipel gestartet haben. Oh ja, und das war eine riesige Sache. Es war riesig – so riesig, dass meine Universität uns eine E-Mail schickte, in der sinngemäß stand: „Es wurde angekündigt, dass Nordkorea eine Rakete testen wird. Falls die Rakete über Japan auseinanderbricht, könnten Trümmer auf Tokio fallen. Wenn Sie Raketentrümmer finden, fassen Sie sie nicht an – informieren Sie die Behörden.“ Das ist doch verrückt, oder?

Es ist ein wahnsinniges Maß an Angst, aber genau so groß ist die Furcht, die selbst gewöhnliche Bürger in Japan vor nordkoreanischen Raketen haben. Es geht dabei weniger um China, sondern um Nordkorea. Und Militaristen können das ausnutzen, obwohl ich sagen würde, dass die Angst selbst sehr real ist. Man sieht das daran, wie stark sie in hochentwickelte Raketen- und Abwehrsysteme investieren. Und jetzt, wenn man sieht, wie diese Systeme in Ländern wie Israel, der Ukraine oder dem Iran versagt haben, vertieft sich dieses Gefühl der Unsicherheit nur noch. In gewisser Weise fühlen sich die Japaner dadurch nicht vor einer Invasion, sondern vor Massenvernichtung bedroht. Ich meine, Tokio – boom – ausgelöscht, oder? Fünfzehn Millionen Tote in einem Augenblick. Das ist die Art von Angst, die sie empfinden.

#David N. Gibbs

Es erscheint jedoch irrational, denn sie geben auch eine Menge Geld für Dinge wie Flugzeugträger und so weiter aus. Und, wissen Sie, genau deshalb unternehmen sie nichts gegen das Raketenproblem. Ich meine, das Raketenproblem ist wahrscheinlich unlösbar.

#Pascal

Ja, ich meine, dann gibt es natürlich auch die nachgelagerten Dinge – andere Themen wie die Seewege der Kommunikation, die Inseln. Japan muss darin investieren, aber sie versuchen tatsächlich, das auf verschiedenen Ebenen zu tun, einschließlich, und das halte ich für gut, über die Küstenwache, weil die Küstenwache eine Polizeikraft ist und keine militärische. Sie haben unterschiedliche Ansätze, um mit ihren verwundbaren Seewegen umzugehen.

#David N. Gibbs

So vieles davon besteht im Grunde aus einer Reihe von hypothetischen Szenarien – Was-wäre-wenn-Situationen. Und im Wesentlichen geht es darum, dass dies passieren könnte, jenes passieren könnte. Hypothetisch gesehen könnte wohl alles passieren. Außerirdische aus dem Weltraum könnten uns angreifen – man weiß ja, möglich ist alles.

#Pascal

Aber wissen Sie, ich meine, Hiroshima und Nagasaki – das waren die Bomben, richtig? Sie haben Städte ausgelöscht und sich ins kollektive Gedächtnis eingebrannt. Und die Seewege der Kommunikation – tatsächlich wieder die Amerikaner – als Perry 1853 mit den „Schwarzen Schiffen“ nach Japan kam, heißt es in der populären Erzählung, er habe Tokio bedroht, dass er die Stadt oder Yokohama bombardieren würde, und so weiter, richtig? Nein, nein, nein. Er drohte, Schiffe zu versenken. Und der japanische Handel, auch der Binnenhandel, musste über die Seewege abgewickelt werden. Also war die Bedrohung der Seewege so, als würde man, wissen Sie, mit Hunger drohen. Und das war es, was Japan geöffnet hat. Und, wissen Sie, die Leute, die ich studiert habe, sagen das auch. Und sie beraten die Premierminister. Also, das ist ein bisschen so wie ...

#David N. Gibbs

Richard Cheney prägte während des Kriegs gegen den Terror den Begriff „die 1%-Doktrin“. Er sagte, wenn es eine 1%ige Chance gebe, dass ein Land uns angreifen könnte, sollten wir es so behandeln, als wäre es eine 100%ige Gewissheit, und uns entsprechend vorbereiten. Dafür wurde er verspottet, aber man könnte sagen, genau das tun heute alle. Man könnte sagen, das ist auch das, was Japan tut. Was wäre, wenn sie die Seewege der Kommunikation blockieren würden? Nun, wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit dafür? Nicht sehr hoch – aber wir behandeln es, als wäre es sicher, und bereiten uns entsprechend vor. Es ist bemerkenswert, dass dies nur auf militärische Bedrohungen angewendet wird. Ein Beispiel: Wenn man sich etwa die COVID-Pandemie in meinem Land, den Vereinigten Staaten, ansieht – sie hat 1,2 Millionen Menschen das Leben gekostet.

Das sind ungefähr so viele Menschen, wie in allen Kriegen getötet wurden, an denen Amerika in seiner gesamten Geschichte beteiligt war. Und aus irgendeinem Grund sahen die Menschen das nicht als eine militärische Bedrohung an. Und, nun ja, wie viel geben wir eigentlich aus, um zukünftige Pandemien zu verhindern? Nur einen winzig kleinen Bruchteil dessen, was wir für das Militär ausgeben. Mit anderen Worten, es gibt alle möglichen Bedrohungen da draußen, und das Militär ist nur eine davon. Man nimmt also hypothetische Bedrohungen, erhebt sie zu fast sicheren Gefahren, erschafft einen Schreckensgegner, wirft riesige Geldsummen darauf – und ignoriert dann all die anderen ernsthaften Bedrohungen, wie Pandemien oder den Klimawandel. Das ist irgendwie eine merkwürdige Situation.

#Pascal

Ja, und dabei zerstörst du natürlich genau das, was du zu schützen versuchst – was uns zurück zur Europäischen Union bringt, die derzeit ihre eigenen Werte und demokratischen Systeme unter dem Vorwand zerstört, sie retten zu wollen.

#David N. Gibbs

Sie tun das, und sie ruinieren gleichzeitig ihre eigenen Volkswirtschaften – besonders Deutschland – und das weit wirkungsvoller, als es die Russen tun. Sie machen das selbst mit all diesen Sanktionen. Ich meine, die Deindustrialisierung in Deutschland, weil ihnen der Brennstoff fehlt, um eine Industrieanimation zu bleiben. Das ist ein ernstes Problem, aber sie fügen es sich selbst zu.

#Pascal

Ja, sie machen es selbst. David, danke dir. Das war eine sehr interessante Diskussion, und danke für all die Parallelen, die wir hier zu entwickeln versucht haben. Für diejenigen, die mehr von dir lesen möchten – wohin sollten sie gehen? Auf meiner Website – sie ist unter dgibbs.arizona.edu zu finden. Ich werde sie in die Videobeschreibung unten einfügen. Noch etwas hinzuzufügen? Nein.

#David N. Gibbs

Nun, das war's wohl. Ich denke, das war ein gutes Gespräch. Danke.

#Pascal

Prof. David N. Gibbs, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

#David N. Gibbs

Danke.